

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe April/Mai 2009

POLITIK VERDROSSENHEIT ?



Wenn die Medien immer nur schlecht über Politik reden, denken auch die Menschen schlecht darüber.

THEMA: Was heißt Politikverdrossenheit und was kann man dagegen tun? S. 2

WAS BEDEUTET...? Rechte und Diskriminierung SchülerInnen erklären! S. 14

MEINE MEINUNG! Ich und die Gesetze SchülerInnen kommentieren S. 12

INFORMATION DURCHSCHAUT! Wie Informationen verändert werden können S. 16



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**LEHRSTÜCK
MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Am 7. Juni ist es wieder so weit – eine Wahl steht an, nämlich die Wahlen zum Europäischen Parlament. Erstmals dürfen schon 16-Jährige auf Europa-Ebene ihre Stimme abgeben. Grund genug, um Kinder und Jugendliche in der sechsten und neuesten Werkstatt, der am 30. April eröffneten Europa-Werkstatt, „EU-fit“ zu machen. „Was ist die EU-Kommission?“, „Wo liegt Österreich in der EU?“ und „Was passiert im Europaparlament?“ - Antworten auf diese und viele andere Fragen fanden die SchülerInnen bei der Recherche

und in Interviews mit EU-ExpertInnen, umgesetzt wurde das in Film- und Zeitungsbeiträgen. Ab Herbst wird die Europa-Werkstatt dann auch wöchentlich buchbar sein.

Immer, wenn Wahlen anstehen, ist es spannend, wie viele Menschen sich an einer Wahl beteiligen. Warum gehen aber nicht alle wahlberechtigten Menschen wählen? Und was bedeutet eigentlich Politikverdrossenheit? In der vorliegenden Monatsausgabe beschäftigen sich junge ReporterInnen mit diesem Thema und erzählen uns, wie man Jugendliche mehr für Politik begeistern könnte.

Ein weiterer Höhepunkt im Mai war das Jugendparlament, bei dem sich SchülerInnen aus Wien

dem Thema „Bildung und Schule vor dem Hintergrund der UN-Kinderrechtskonvention“ widmeten. Eine Dokumentation zum Jugendparlament, die im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Demokratiewerkstatt entstanden ist, wird auf www.reininsparlament.at abrufbar sein.

Auf Hochtouren laufen derzeit die Vorbereitungen zur nächsten Ehrung der Demokratiewerkstatt-Profis: Nach den sieben Klassen, die im Vorjahr bereits 4 Werkstätten absolviert haben, werden heuer, am 9. Juni, schon weitere 12 Klassen von der Präsidentin des Nationalrates im Parlament ausgezeichnet.

POLITIKVERDROSSENHEIT

Ärger über Politik oder einfach nur Unwissenheit?

Politikverdrossenheit bedeutet nichts anderes als eine negative Einstellung zur Politik. Sehr hoch war die Politikverdrossenheit dieses Jahr bei der Wahl in Salzburg. Es war die Wahl mit einer der höchsten Nichtwählerquoten des Bundeslandes. Doch was bedeutet eigentlich Verdrossenheit? Wenn man eine Sache nicht mag, ist man mürrisch, wenn man sie dennoch tun muss. Viele Menschen beklagen sich, dass die Politik viel zu kompliziert sei, und dass die Politik sich nicht um die Probleme der Menschen und der Bevölkerung kümmert. Aus unserer Erfahrung gibt es viele Menschen, die ein schlechtes Bild von der Politik haben. Das sind unserer Ansicht nach die häufigsten Gründe. Allerdings gibt es schon Menschen, die sich dafür engagieren, die Politik zu unterstützen. Ebenso gibt es jene, die durch Streik und Proteste versuchen, die Entscheidungen und Beschlüsse der Politiker zu beeinflussen. Wenn die Leute ihre Ideen nicht durchsetzen können und ihnen andere Ideen aufgezwungen werden, werden sie sich vielleicht eher weigern, bei Wahlen ihre Stimme abzugeben. Dadurch werden immer mehr

Nichtwähler erschaffen. Wir glauben, dass man Politikverdrossenheit am besten bekämpfen kann, wenn man den Leuten zeigt, dass ihre Stimme genauso viel zählt, wie die von jedem anderen, und indem man auf den Menschen zu- und eingeht.



Udara (13), Nicole (12), Christoph (14), Patrick (12) und Jenny (13)

IMMER NUR DAS NEGATIVE

Desinteresse an der Politik bei Jugendlichen und Erwachsenen.

Unter Politikverdrossenheit versteht man die Abneigung gegenüber der politischen Führung. Das passiert deshalb, weil in den meisten Medien und Zeitungen nur schlecht über die PolitikerInnen geschrieben und berichtet wird. Es heißt, dass sie nie ans Volk denken und immer nur ihre eigenen Vorteile hervorheben möchten. Doch eigentlich wollen die meisten nur das Beste für die Menschen. Jedoch ist es nicht so einfach, mit vielen Leuten ein Gesetz zu beschließen, das allen passt. Deshalb gehen viele nicht mehr wählen. Das nennt man Politikverdrossenheit.

Jugendliche haben meist keine Meinung über und kein Interesse an der Politik, da sie oft nicht verstehen, was die Politiker meinen, und was für Gesetze sie beschließen möchten. Viele Teenager sehen keinen Nutzen im Wählen von Parteien, da sie nicht wissen welche ihre Meinung vertritt.

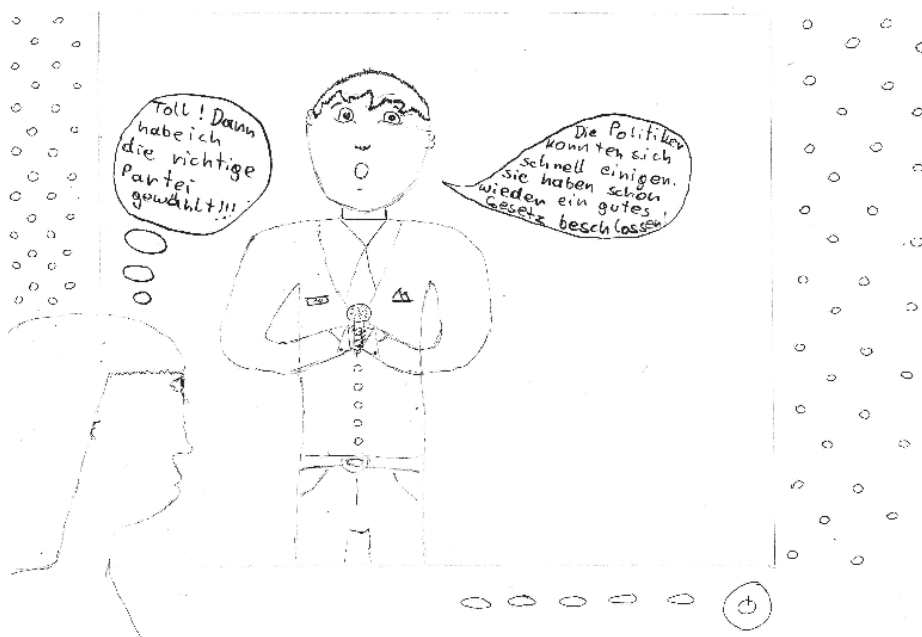
Das könnte man ändern, indem die PolitikerInnen die Jugendlichen mehr in das Thema Politik miteinbeziehen.

Es wäre auch sinnvoller, wenn man im Fernsehen und in den Zeitungen besser über die PolitikerInnen sprechen würde.

Politische Bildung ist sehr wichtig, auch wenn es viele nicht interessiert. Es wäre gut, Zeitzeugen in die Schule einzuladen und mit den Schülern über Politik zu sprechen. So würde es für alle jungen Menschen interessanter werden, sich einzubringen. Das Thema Politik ist ein Leben lang wichtig.



Wenn die Medien immer nur schlecht über Politik reden denken auch die Menschen schlecht darüber (gezeichnet von Tamara).



Doch wenn sie mal auch positive Sachen sagen, denken auch die Menschen besser über Politik (gezeichnet von Kinga).



Kinga (13), Birgit (12), Tamara (12), Marina (13) und Katarina (12)

WIE INFORMIEREN SICH POLITISCH INTERESSIERTE MENSCHEN ÜBER POLITIK?

Wie informieren sich Abgeordnete? Wie informieren sich politisch Interessierte? Zu diesem Thema haben wir unsere Klasse und eine gut informierte Persönlichkeit interviewt.



Lisa (16), John (14), Derya (16)

Österreich, Wien. Wie informieren sich die ÖsterreicherInnen eigentlich über das Thema Politik? Wir wollten es wissen und haben als die „erfolgreichsten“ Journalisten nachgefragt: Zuerst wollten wir von den Leuten in unserer Klasse wissen, wie sie sich über den aktuellen Stand der Politik informieren. Herausgefunden haben wir, dass der Großteil unserer Klassenkameraden sich hauptsächlich über die Zeitung, das Internet und die Nachrichten informiert. Die Hälfte dieser Leute informiert sich täglich über Außenpolitik, Innenpolitik und über das neueste Geschehen im Parlament. Nur sehr wenige informieren sich überhaupt nicht über dieses Thema.

Als Highlight haben wir zu dem selben Thema die Nationalratsabgeordnete Frau Mag. Daniela Musiol befragt. Dabei haben wir Folgendes herausgefunden: Mag. Musiol wird täglich, auch an Wochenenden und im Urlaub, über den aktuellen Stand der politischen Ereignisse von ihren MitarbeiterInnen in der Presseabteilung telefonisch oder per E-Mail informiert. In ihrer Schulzeit war sie Schulsprecherin und anschließend Landesschulsprecherin und hat sich in dieser Zeit viel mit dem Thema Politik auseinandergesetzt. Derzeit ist sie bei den Grünen für die Bereiche Familie und Verfassung zuständig. Bei unseren Interviews ist uns aufgefallen, dass sich erstaunlich viele Jugendliche aus unserer Klasse regelmäßig und sehr interessiert über das Thema Politik informieren. Wir hoffen, dass das auch in Zukunft so bleibt!



Abg. Daniela Musiol

POLITIK - DIE SPANNUNG STEIGT

Warum interessieren sich manche Leute nicht für Politik?



Bei der Wahl

Wir interessieren uns für Politik, weil sie sehr spannend ist. Wir wollen zeigen, dass Politik für uns Österreicher wichtig ist.

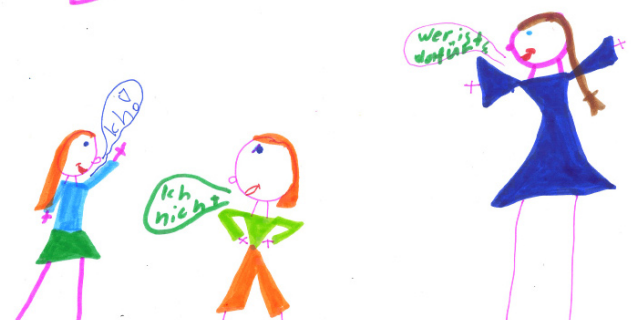
Es sollten sich mehr Leute dafür interessieren, weil es sehr wichtig ist, sich in der Politik auszukennen. Manche Leute finden Politik langweilig. Vielleicht wollen sie bei den Wahlen nicht mitstimmen, weil sie zu faul sind. Manche Leute interessieren sich nicht dafür, weil sie glauben, es geht sie nichts an. Dabei stimmt das gar nicht. Vielleicht glauben sie auch, es ist für sie zu schwierig. Manche Menschen interessieren sich nicht, weil sie unzufrieden sind! Es gibt auch spannende Gesetze. Es ist Zeit, sich dafür zu interessieren.



Im Parlament wird Politik gemacht.



Achilleas (9), Sophie-Theres (9), Clemens (9), Julia (9), Alma (9), Juli (9)



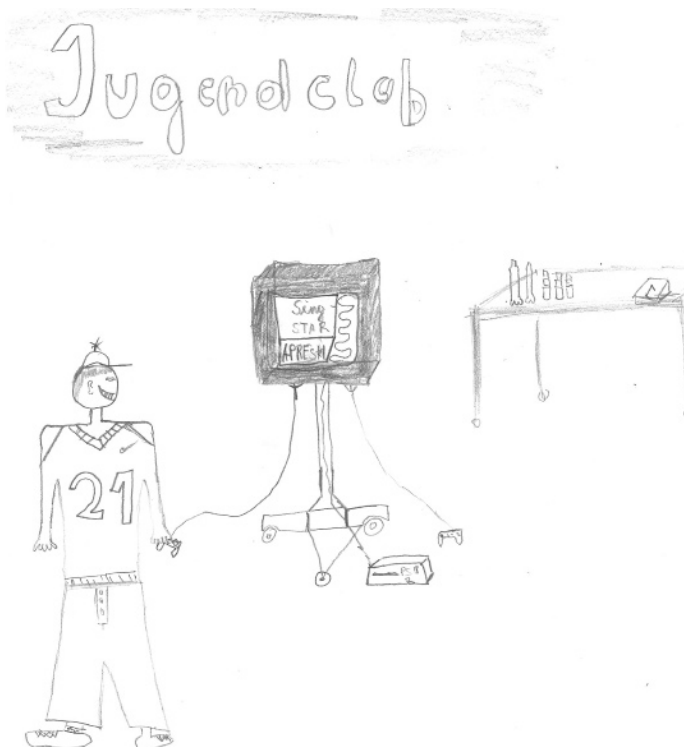
Es ist wichtig, seine Meinung zu sagen und zu wählen.

KINDER UND POLITIK?

Inwiefern können sich Kinder und Jugendliche an der Politik beteiligen?



Markus K. (14), Florian (13), Sabrina (14), Christina (13), Sabrina K. (14), Bettina (13) und Markus B. (13)



Der gewünschte Jugendclub, gezeichnet von Florian

Wir haben uns vor einem Jahr dafür eingesetzt, dass ein Jugendclub in unserem Dorf gegründet wird. Wir gründeten den Club und organisierten ein paar Veranstaltungen z. B. eine Singstar-Party, einen Zehnkampf usw. Da wir einen eigenen Raum wollten, stellten wir einen Antrag, der dann aber leider abgelehnt wurde. Doch wir gaben nicht auf und stellten zu jeder Sitzung einen neuen Antrag. Jedoch wurde er immer wieder abgelehnt mit der Begründung, dass wir den Raum so oder so nur verunstalten und Sachen darin kaputt machen würden. Daraufhin haben wir dem Bürgermeister vorgeschlagen, dass wir den Raum selber einrichten und gestalten, denn, wenn wir dann was kaputt machen, sind es sowieso unsere Sachen. Doch lehnte er schon wieder ab und sagte, dass es überflüssig für die Jugend sei, einen Raum zu organisieren, da der Club in einem Jahr wahrscheinlich sowieso nicht mehr existieren

wird. Wir werden aber nicht aufgeben und weiterhin dafür kämpfen, dass wir einen eigenen Raum bekommen!

Wir haben ein Interview mit Frau Gartelgruber und Herrn Lettenbichler geführt und Folgendes erfahren: Auch als nicht Wahlberechtigter gibt es sehr wohl Möglichkeiten, sich an der Politik zu beteiligen. Egal wie alt man ist, man kann immer seine Meinung sagen. Es ist nur leider so, dass deine Meinung nicht von allen Politikern ernst genommen wird. Aber wenn man in seiner Gemeinde einen Ansprechpartner gefunden hat, kann man in jeder Altersgruppe in die Politik eingreifen. Es gibt Projekte bei denen man sich einbringen und beteiligen kann. Es gibt durchaus Politiker, denen die Meinung der Jugendlichen am Herzen liegt, und diese versuchen, sie umzusetzen.

Letztendlich ist zu sagen, dass man immer versuchen kann, sich politisch zu engagieren. Man kann etwas verändern - egal wie alt man ist!

KENNT IHR EUCH AUS?

Was ist eine Partei?

- A. Eine Stadt
- B. Eine Interessensgemeinschaft
- C. Ein Gebäude

Was ist ein Minister?

- A. Eine andere Bezeichnung für LKW-fahrer
- B. Ein Säugetier
- C. Ein Mitglied der Bundesregierung

Wer arbeitet im Parlament?

- A. Abgeordnete
- B. Schlosser
- C. Gärtner

WENN WIR WOLLEN, WERDEN WIR GEHÖRT!

Jugend und Politik: Wollt ihr mehr darüber wissen, lest weiter!

Wir hatten zwei Experten zu Gast: Die Abgeordneten Dieter Brosz und Christian Höbart. Auf unsere erste Frage „Wie man Kindern beibringen kann, sich an der Politik zu beteiligen“, antwortete Hr. Höbart, dass man in der Demokratiewerkstatt eben genau so etwas lernen kann. Herr Brosz



Dieter Brosz und Christian Höbart

meinte, dass es darauf ankommt, ob etwas die Jugendlichen selbst betrifft, und wie sehr sie es interessiert. Als nächstes wollten wir wissen, ob Jugendliche selbst bei einer Jugendinitiative mitmachen dürfen. Beide waren der Meinung, dass es darauf ankommt, dass man die Unterstützung der Eltern oder Erwachsenen benötigt.

Zuletzt fragten wir, ob sich Politiker überhaupt für unsere Meinung interessieren. Auch diesmal stimmten sie überein, dass man nur in der Gruppe etwas erreichen kann. Wichtig ist, welche Argumente man vorbringt, und dass

man sich um positive und höfliche Ausdrucksweise bemüht.

Wir sind der Meinung, dass es wichtig ist, dass auch wir Jugendliche unsere Meinung äußern können, und dass von Seiten der Politiker auch Wert darauf gelegt wird, unsere Interessen und Anliegen zu kennen.



Michi (13), Janina (14), Jakob (14), Stefan (13), Johannes (14)

SCHÜLER FRAGEN!!

Schüler aus Langkampfen befragen Leute auf der Straße in Wien!!!

Wir, die Umfragegruppe aus der Klasse 4a/4b der Hauptschule Langkampfen haben Leute auf der Straße zu dem Thema Politikverdrossenheit befragt: Die meisten Befragten sind nicht mit der Politik in Österreich zufrieden, denn es sollte ihrer Meinung nach mehr Zusammenarbeit geben, damit schneller etwas weitergeht. Viele sind auch der Meinung, dass es mit Jobs zur Zeit auf Grund der Wirtschaftskrise nicht gut aussieht. Unser Interviewgast Mag. Josef Lettenbichler meinte, dass außer der Wirtschaftskrise



Carmen Gartelgruber und Josef Lettenbichler

zur Zeit alles in Ordnung sei. Viele sagten auch, dass die Politik mehr für Österreich machen und sich nicht alles von der EU gefallen lassen sollte. Dazu Mag. Josef Lettenbichler: „In der Politik sollten schneller Entscheidungen getroffen werden.“ Das Wahlalter mit 16 Jahren finden die meisten zu niedrig, da 16-Jährige noch zu wenig Erfahrung in der Politik hätten. Mag. Josef Lettenbichler meinte zu diesem Thema: „Man sollte eine gewisse Reife erreicht haben.“ Seiner Meinung nach wäre das richtige Alter 18 Jahre, weil man ab diesem Alter bestraft werden kann.

Wir sind zwar erst 14 Jahre alt, aber dennoch sind wir auch der Meinung, dass man in diesem Alter noch zu unerfahren im Thema Politik ist. Carmen Gartelgru-

ber und Dr. Maria-Luise Häusler sagten: „Es gibt noch unzählige Verbesserungsmöglichkeiten. Viele 16-jährige Wähler beschäftigen sich gar nicht mit Politik - sie wählen einfach drauf los. Wenn Jugendliche im Unterricht aber z. B. über das Thema Politik mehr aufgeklärt werden, wäre es auch ohne Probleme möglich, mit der nötigen Information schon mit 16 wählen zu gehen.“



Marcel (14), Thomas (13), Christoph (15), Sarah (14), Manuel (13), Kathi (13) und Tina (14)

Gästegalerie April Mai 09



**Sonja Ablinger
(SPÖ)**



**Brunner Christiane
(Die Grünen)**



**Grimmling Elisabeth
(SPÖ)**



**Elisabeth Hakel
(SPÖ)**



**Herbert Werner
(FPÖ)**



**Kerschbaum Elisabeth
(OF)**



**Kuntzl Andrea
(SPÖ)**



**Lipitsch Herman
(SPÖ)**



**Mayerhofer Leopold
(FPÖ)**



**Mühlberghuber Edith
(FPÖ)**



**Rausch Bettina
(ÖVP)**



**Sacher Ewald
(SPÖ)**



**Schenk Martina
(BZÖ)**



**Singer Johann
(ÖVP)**



**Sonnberger Peter
(ÖVP)**



**Windholz Ernest
(BZÖ)**



**Winterauer Reinhard
(SPÖ)**



**Fibich Roland
(Medienexperte)**



**Dörfel Julia
(Rechtsexpertin)**



**Haselbach
Anna Elisabeth
(Rechtsexpertin)**



**Huainigg Franz-Joseph
(Rechtsexperte)**



**Neuhauser Philipp
(Rechtsexperte)**

DAS IST ROBERT



Das ist Robert.



Er ist mit einem Gesetz unzufrieden.



Robert sammelt Unterschriften.



Robert bringt die Unterschriften mit den Gesetzesvorschlägen zu einem Abgeordneten



Im Parlament wird diskutiert.



Es wird darüber abgestimmt.



Das Gesetz wird unterschrieben.

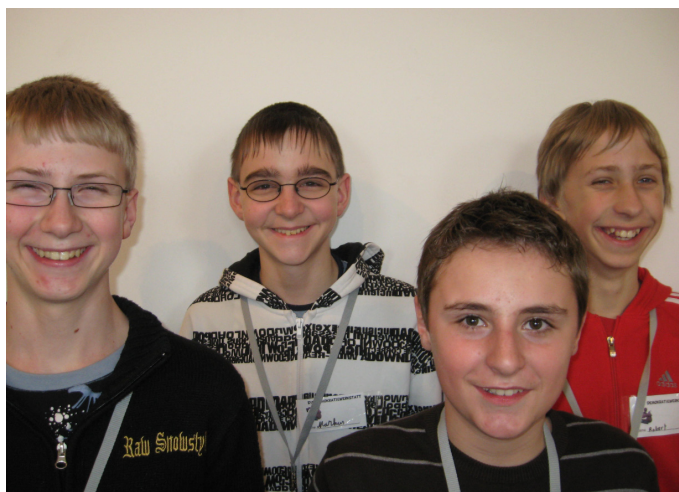


Robert freut sich über sein neues Gesetz.

GESETZE

Wie sie entstehen und wie sie sich ändern lassen.

Die Gesetze können vorgeschlagen werden von: 5 Abgeordneten des Nationalrats, vom Bundesrat (von 1/3 seiner Mitglieder), von der Bundesregierung und von Bürgern und Bürgerinnen. Wenn der Gesetzesvorschlag von Bürgern und Bürgerinnen kommt, braucht man 100.000 Unterschriften, das nennt man Volksbegehren. Der Gesetzesvorschlag kommt als erstes in den Nationalratsausschuss. Im Ausschuss sitzen Experten zu einem Thema und besprechen den Vorschlag. Dann kommt er in den Nationalrat, wo darüber abgestimmt wird. Dann kommt er in den Bundesratsausschuss. Danach kommt er in den Bundesrat, wenn dieser zustimmt, wird vom Bundeskanzler und Bundespräsidenten unterschrieben.



Markus (14), Markus (13), Dominik (13), Robert (13)

POLITIKVERDROSSENHEIT IN ÖSTERREICH

Sind die Österreicher mit der österreichischen Politik zufrieden?

Unsere Meinung zur Politik: Wir sind eher unzufrieden mit der Politik, denn wir finden, dass sie zu wenig für die Schüler und Schülerinnen macht. Unserer Meinung nach sollten die Schüler und Schülerinnen die öffentlichen Verkehrsmittel in Österreich auch außerhalb der Schulzeit kostenlos nutzen dürfen (denn bisher dürfen wir das nur in den Ferien). Außerdem sollten die Schularbeiten für jede Schulstufe einheitlich und nicht von Lehrern und Lehrerinnen, sondern dem Lehrplan abhängig sein. Gut ist, dass wir billige Schulbücher und kostenlose Bildung

bekommen.

In einer Umfrage haben wir festgestellt, dass die Mehrheit der Leute, die wir befragten, der Meinung ist, dass die Österreicher politikverdrossen sind. Auf die Frage, was sie davon halten, ab 16 Jahre wählen zu dürfen, reagierten alle sehr negativ, weil sie denken, dass Jugendliche sich mit 16 Jahren noch nicht sehr gut in der Politik auskennen und 16 Jahre zu früh wäre, um so eine große Verantwortung zu tragen. Wir



haben herausgefunden, dass das Alter, mit dem die Leute beginnen, sich mit Politik zu befassen, sehr unterschiedlich ist, und zwar zwischen 17 und 45 Jahren.

Wir befragten auch Herrn Markowitz zu diesem Thema. Er meinte:

Die Österreicher waren vor der Nationalratwahl ziemlich verdrossen. Er selber ist der Meinung, dass es eine gute Entscheidung war, mit 16 Jahren wählen zu dürfen, weil Jugendliche sehr oft kritischer einem

Thema gegenüber stehen als Erwachsene. Herr Markowitz hat schon in jungen Jahren begonnen, sich für die Politik zu interessieren.



Alex (14), Kevin (14), Dani (14), Lea (14), Günther (14)

WO IST ÖSTERREICH IN DER EU?

Wir erklären euch wo Österreich in der EU ist, und wieviel Einfluss es hat.



Antonia (11), Chiara (12), Sarah (12), Sophie (11)



Österreich und der eiserne Vorhang.

Wo ist Österreich in der EU?

Als Österreich 1995 der EU beitrug, lag es noch am Rand des Eisernen Vorhangs. Als 2004 die Länder Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Polen, Tschechien, Slowakei, Malta, Slowenien und Zypern beitrugen, rückte es mehr in die Mitte der EU.

Wir haben uns die Frage gestellt: „Wo hat Österreich Einfluss in der EU? Und wie?“

Österreich nimmt zum Beispiel am Europäischen Rat und der EU-Kommission teil. Österreich bestimmt ein Mitglied der EU-Kommission. Ebenso können alle Österreicherinnen und Österreicher ihre Abgeordneten zum Europaparlament wählen. Im Europaparlament sind 736 Abgeordnete und die nächste Europawahl findet am 7. Juni statt. Auch wenn Österreich nur 18 Abgeordnete hat, und ein relativ kleiner Staat ist, hat es trotzdem sehr viel Einfluss auf die EU.

Im Europaparlament können sich Abgeordnete aus verschiedenen Ländern zusammenschließen, und so eine Fraktion bilden.

Wir fanden den heutigen Tag sehr lehrreich und lustig! ;)



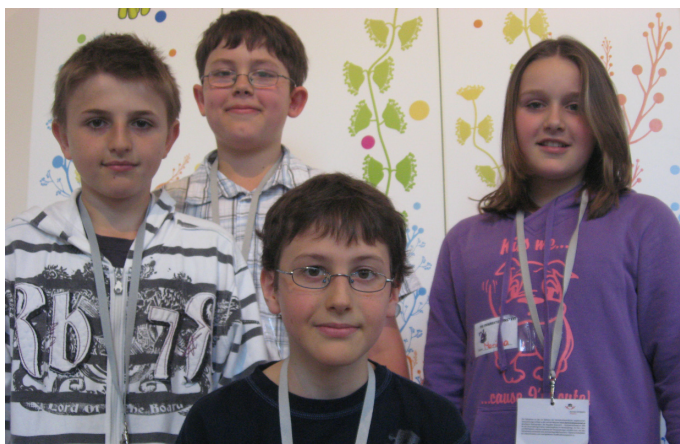
Europa ohne den eisernen Vorhang.



Wir haben uns heute über Österreich in der EU schlau gemacht ...!

27 LÄNDER, 1 PARLAMENT

Wir stellen heute das EU Parlament vor und fragen Abgeordnete zu ihrer Meinung.



Felix (11), Florian (11), Thomas (12), Mariella (12)



Mariella vor dem Parlament in Luxemburg.

Was passiert im EU-Parlament? Im EU-Parlament stimmen 736 Abgeordnete aus 27 Ländern über Gesetze ab. Sie diskutieren über Probleme und probieren, Lösungen zu finden. Obwohl es 736 Abgeordnete gibt, sind nur 31% davon Frauen. Malta hat lediglich 5 Abgeordnete und stellt damit die wenigsten Mitglieder, Deutschland hingegen verfügt über 99 Abgeordnete, das sind die Meisten. Österreich stellt 18 Abgeordnete und liegt damit im unteren Bereich. Im Verhältnis zu Deutschland hat Österreich mehr Abgeordnete.

Im Interview mit Frau Silvia Fuhrmann (ÖVP) und Herrn Wolfgang Pirkhuber (Die Grünen) erfuhren wir folgendes: Frau Fuhrmann war der Meinung, dass Österreich zusammen mit anderen Staaten der EU, Einfluss auf größere Länder wie z.B.: Russland, USA oder Mexiko nehmen kann. Herr Pirkhuber stimmte dem nicht ganz zu, war aber mit dem Meisten einverstanden. Die ÖVP-Abgeordnete erzählte uns, warum das EU Parlament drei Standorte hat: Strassburg, Brüssel, Luxemburg. Zuerst tagte das Parlament nur in Strassburg, später fanden immer mehr Treffen der EU in Brüssel statt. Daher wollte man das Parlament ganz nach Brüssel verlegen. Frankreich hat aber darauf bestanden, dass das Parlament zeitweise in Strassburg bleiben soll.

Unserer Meinung nach ist die EU in Zeiten der Finanzkrise besonders wichtig für uns alle, wie man am Beispiel Irland erkennen kann. Unsere Gäste haben uns einen wichtigen Einblick ins EU-Parlament gegeben und alle unsere Fragen beantwortet.



Florian steht vor dem Parlament in Brüssel.



Felix und Thomas besuchten das Parlament in Strassburg.



MEINE MEINUNG...!

CHANCENGLEICHHEIT UND GLEICHBERECHTIGUNG

Was heißt Chancengleichheit und Gleichberechtigung?



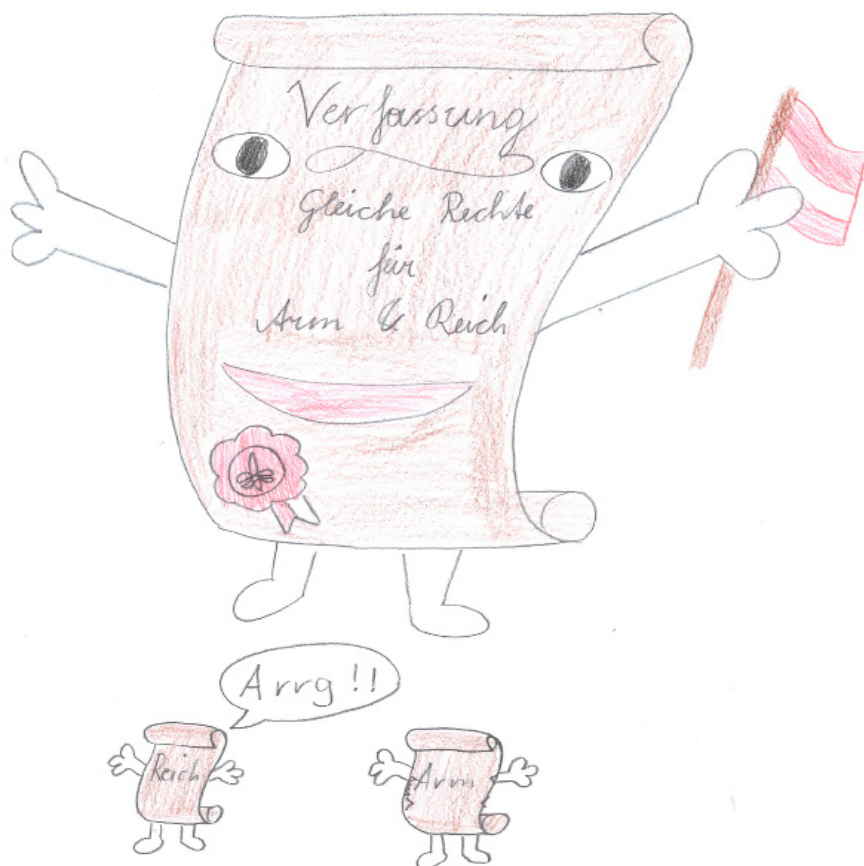
Kathi (13), Sebi (13), Michelle (13), Yvonne (13), Bianca (12) und Thomas (14)

Das Ziel der Chancengleichheit ist, dass alle Menschen, die in einem Staat leben, die gleichen Chancen haben. Dieses Ziel ist aber noch lange nicht erreicht. Wenn Schüler oder Schülerinnen in einer größeren Stadt leben, haben sie beispielsweise leichteren Zugang zu verschiedenen Schulen, aber wenn sie an einem Ort leben, der von der nächsten Schule weit entfernt ist, ist das nicht so leicht, weil sie zu einer Schule fahren müssen. Dafür haben sie die Schülerfreifahrt. Wenn Erwachsene mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren müssen, bekommen sie eine Pendlerpauschale. Sie bekommen entsprechend der Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort mehr Geld.

Die Chancengleichheit gibt benachteiligten Gruppen wie z.B. Menschen mit Behinderungen oder denen, die auf Grund ihrer sexueller Orientierung oder auf Grund ihrer Religion nicht die selben Chancen auf dem Arbeitsmarkt und auch bei der schulischen Bildung haben, die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse durchzusetzen. Dabei geht es um Menschenrechte!

Gleichberechtigung bedeutet, dass alle Staatsbürger und Staatsbürgerinnen die selben Rechte besitzen. Gleichberechtigung bedeutet auch, wenn Menschen, die eine andere Sprache sprechen, sie in eine Schule mit ihrer Muttersprache gehen können. Menschen, die nicht

die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, haben auch weniger Rechte. Ein großes Thema ist es, dass, Frauen noch immer den Großteil der Hausarbeit machen und deshalb beruflich benachteiligt sind. Sie bekommen zum Teil für die gleiche Arbeit weniger Geld als Männer.



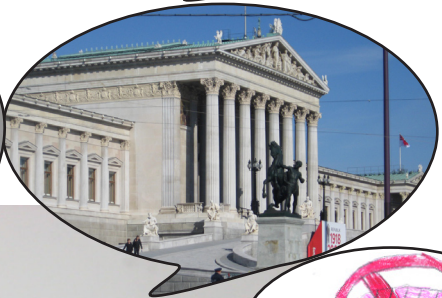
Gezeichnet von Sebi

ICH UND DIE GESETZE!

Wir haben ein Interview mit Frau Musiol und Herrn Markowitz über Gesetze gemacht.



Regeln werden gemacht vom Parlament, von unseren Eltern, Lehrern und Direktoren.



Man darf nicht in der Schule schlagen. Zu Hause darf man nicht streiten und in der Schule auch nicht.

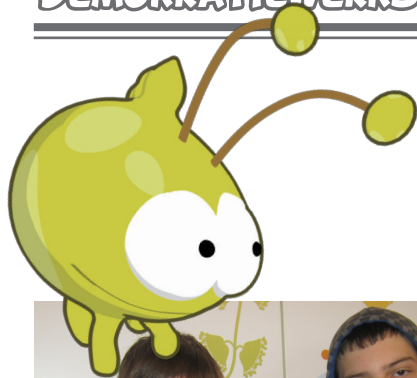
Ich darf nicht zu Hause schimpfen und in der Schule auch nicht. Ich darf in der Schule im Unterricht nicht reden.



Gesetze sind wichtig, damit man Regeln hat und nicht alles machen darf. Es sollen aber auch Dinge besprochen werden, die man tun darf.

Wir haben unseren Gästen folgende Fragen gestellt:
„Welche Gesetze sind dir wichtig?“:
Das Kinderschutzgesetz, Jugendwohlfahrtsgesetz, Bundestierschutzgesetz. Es gibt viele verschiedene Gesetze, zum Beispiel Kinderrechte, Gesetze für Tierschutz, Menschenrechte. In Österreich ist geregelt, wer welche Gesetze macht.
„Wie viele Abgeordnete gibt es im Nationalrat?“ 183, sie stimmen über Gesetze ab. Gesetze beschließen der Nationalrat und der Bundesrat.

Jonas (9), Mahmudi (8), Leon (8), Ella (8), Laura (8), Lee (8) und Leonie (8)



WAS BEDEUTET...?

RECHTE FÜR KINDER !?



Kathi (13), Franzi (14), Lari (13), Chris (14), Födi (15)

Kinderrechte sind Rechte für Kinder und Jugendliche. Sie schützen sie vor z.B. Ausbeutung oder Gewalt. Es gibt 10 Grundrechte, weltweit sind sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Es gibt aber leider größere Probleme bei der Einhaltung und Kontrolle der Kinderrechte. International gibt es massive Verletzungen in Dritte-Welt-Ländern. Hauptsächlich kämpfen Organisationen wie UNICEF und UNESCO gegen Kindesmisshandlung, Kinderarbeit, Kinderarmut, Kinderprostitution, und sie helfen Straßenkindern. Sie bieten ihnen Schlafmöglichkeiten, Verpflegung und Chancen, einen Beruf zu erlernen.

Zu diesem Thema wurde der Abgeordnete Stefan Markowitz (BZÖ) befragt. Er meinte, dass es die Aufgabe des Parlaments ist, Missbräuche aufzudecken und die Täter zu bestrafen. Dies geschieht sehr oft

mit Hilfe der Medien. In Österreich gab es schlimme Fälle, doch im Gegensatz zu anderen Ländern, wo z.B. Organhandel betrieben wird, hält Österreich die Kinderrechte sehr gut ein. Er betonte auch, dass es mehr Kinderrechte als Menschenrechte gibt. Außerdem versuchen die Politiker den Kindern klarzumachen, dass sie verschiedene Rechte haben.



Recht auf Gewaltlosigkeit



Recht auf Nahrung und Gesundheit



Meinungsfreiheit



Recht auf Bildung



Recht auf Spiel und Erholung



GRUNDRECHTE FÜR ALLE MENSCHEN

Wir haben uns damit beschäftigt, was Grundrechte sind, hier präsentieren wir euch, was wir herausgefunden haben.



Menschen mit heller Hautfarbe - Menschen mit dunkler Hautfarbe - behinderte Menschen - Kinder ... Grundrechte betreffen alle Menschen gezeichnet von Hakan (12)

Grundrechte sind die Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. Sie dürfen nicht verletzt oder einem anderen weggenommen werden. Darüber wacht ein besonderes Gericht, das Bundesverfassungsgericht. Ein Grundrecht ist beispielsweise, dass Menschen eigene Meinungen haben und diese auch sagen dürfen. Sie haben eigene Rechte. Sie sollten nicht erpresst oder vergewaltigt werden.

Dazu gehört auch das Wahlrecht oder das Recht auf Meinungs-, Presse- und Religionsfreiheit. Zu den sozialen Grundrechten gehört zum Beispiel das Recht auf Arbeit, Wohnung, Nahrung, freie Berufswahl oder auf soziale Sicherheit. Auch das Recht auf Eigentum oder das Recht auf Bildung sind Grundrechte. Als Grundrechte werden die Menschenrechte und Bürgerrechte bezeichnet, die für jeden Bürger der Republik da sind.

Unsere Meinung ist, dass das Recht auf Meinungsfreiheit das wichtigste Grundrecht ist.



David (12), Hakan (12), Patrik (12), Sandra (12), Maria (11)

DISKRIMINIERUNG - MIT UNS NICHT!

Wegen Hautfarbe, Sprache, Akzente, Religion, Alter kann man diskriminiert werden! Mit uns nicht!

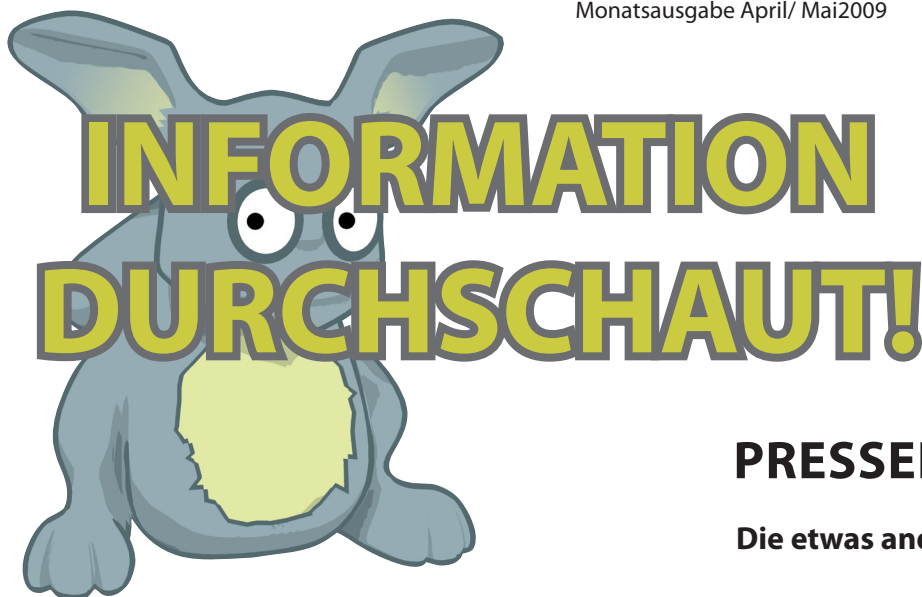
Diskriminierung kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Unterscheidung“. Menschen haben unterschiedliche Hautfarben, Sprachen und verschiedene Eigenschaften. Eine Diskriminierung ist jedoch oft verbunden mit einer Beleidigung von bestimmten Menschen oder einer Herabsetzung von bestimmten Körpereigenschaften. Mögliche Gründe sind zum Beispiel: Armut

oder Behinderungen, Körperbau, fremde Herkunft, Geschlecht oder nicht vorhandene Fähigkeiten. Dabei gibt es viele Sachen, die uns alle verbinden, wie zum Beispiel Liebe, Essen, Trinken, gemeinsame Interessen, Erfindungen, Feiertage, Bräuche, Rechte und vieles mehr. Wir alle haben auch einen Körper, ein Herz, das in uns schlägt, und eine Lunge, die uns mit der gleichen Luft versorgt. Eine spezielle Form der Diskriminierung ist der Rassismus. Der Begriff kommt von „Rasse“ und bedeutet eine Unterteilung der Menschen z.B. nach Aussehen.

Rassistische Menschen meinen, dass Rassen in ihren Leistungen verschieden sind, und daher unterschiedlich viel wert sind. Oft argumentieren so Rassisten, um sich selbst aufzuwerten. Das ist in keiner Weise gerechtfertigt.



Patrick (13), David (13), Steven (13), fotografiert von Daniel (13)



PRESSEKONFERENZ

Die etwas andere Begriffsklärung

Hallo! Wir sind die Comiczeichner dieser Zeitung. Wir haben für euch den Comic des Monats erfunden und gezeichnet. Es ist eine Geschichte über einen Sekretär, der von seinem Chef in eine schwierige

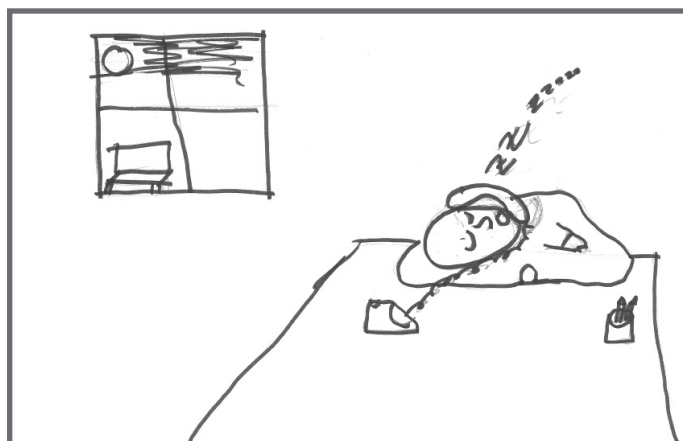
Lage gebracht wird, aus der er sich mit einer guten Idee befreit. Hier sind unsere Zeichnungen dazu. Viel Spass!



Neulich im Büro vom Chef



Also geht er an die Arbeit



Nach vielen Anrufen wurde ihm die Arbeit zu viel.



Der Chef freut sich gar nicht.



Was war zu tun?



Plötzlich kam ihm eine Idee.



Er lud alle Reporter aus Zeitung, Radio und Fernsehen zu einem Treffen, und ließ sie nacheinander ihre Fragen stellen.



Eldar (13), Orhan (14), Dilar (13), Denise (12)

Eine Pressekonferenz ist, wenn man mehrere Reporter zu einem Treffen einlädt, wo man sie gleichzeitig zu einem wichtigen Thema informieren kann.



Ende

WÄHLEN AB 16

HAT DIE POLITIK EINE FEHLENTSCHEIDUNG GETROFFEN?

Nach unseren neusten Umfragen reagieren die Österreicher und Österreicherinnen sehr negativ und aufgebracht auf die neue Gesetzeslage „Wählen ab 16“.

Wir wollten heute dem meistdiskutierten Thema der österreichischen Bevölkerung, nämlich „Wählen ab 16“, auf den Grund gehen und haben auf offener Straße unterschiedliche Menschen zu diesem Thema befragt. Das Ergebnis hat uns überwältigt. Nicht, dass wir nicht mit negativen Aussagen gerechnet hätten, doch dass das Ergebnis, das zu Stande gekommen ist, so gegen „Wählen ab 16“ ist, hätten wir nicht gedacht.

Die Mehrheit der befragten Menschen hat uns negative Argumente geliefert, die gleichzeitig gut nachvollziehbar sind und unser Umfrageresultat eindeutig negativ erscheinen lässt.

Wir wollten wissen, ob die Menschen finden, dass Jugendliche im Stande sind, mit 16 wählen zu können, da sie doch eigentlich unreif und nicht genug informiert sind. So werden die 16-jährigen Wähler und Wählerinnen von der Bevölkerung auch eingeschätzt. Auch wenn die Meinungen sehr differenziert sind, kann man eindeutig erkennen, dass besonders die erwachsenen Wiener und Wienerinnen sehr gegen „Wählen ab 16“ sind. Wir können feststellen, dass sich für die meisten Leute das frühere System, „Wählen ab 21“, auch noch in der heutigen Zeit bewähren könnte. Aus dieser Umfrage schließen wir, dass sich das Parlament vielleicht noch mal gründlich damit beschäftigen müsste, dass es vielleicht nicht gerade die beste politische Entscheidung war, Jugendliche schon ab dem 16. Lebensjahr wählen zu lassen.



EIN DURCHBRUCH FÜR DIE JUGEND!

Nach unseren neusten Umfragen reagieren die Österreicher und Österreicherinnen sehr positiv und befürwortend auf unsere Fragen bezüglich dem neuen Gesetz „Wählen ab 16“.

Wir wollten heute dem meist diskutierten Thema der österreichischen Bevölkerung, nämlich „Wählen ab 16“ auf den Grund gehen und haben auf offener Straße unterschiedliche Menschen zu diesem Thema befragt. Nachdem wir unsere Umfrageantworten zusammengefasst und analysiert haben, sind uns überraschend positive Antworten aufgefallen. Am häufigsten kam die Meinung vor, dass den Jugendlichen mehr Verantwortung übertragen werden sollte, und dass sie dadurch mehr in die Politik Österreichs integriert werden. Eine weitere Meinung war, dass man dadurch vieles in der heutigen Zeit fördern kann, da Teenager im Alter von 16 Jahren die nachfolgende Generation sind. Es ist eine neue Ära angebrochen, in der sich die Politik schon früh mit den Jugendlichen auseinandersetzen muss. „Je früher desto besser“, war ein Kommentar von einem Passanten. Er gab uns eine sehr eindeutige und aufschlussreiche Stellungnahme zu unseren Fragen. Aus dieser groß angelegten Umfrage schließen wir, dass Wiener und Wienerinnen dem „Wählen ab 16“ äußerst positiv entgegen blicken.

Erklärung

Natürlich sind wir sehr daran interessiert, euch nicht in einem falschen Glauben zu lassen, und wollen euch aufklären. Im Grunde haben wir 4 Fragen an verschiedene Passanten gestellt. Diese Fragen basieren alle auf einer grundlegenden Frage. Wir haben nur die Fragestellung und die Art des Fragens verändert. Wir haben nicht nur eindeutig negative oder positive Antworten bekommen, sondern auch sehr unterschiedliche Meinungen erhalten. Daraus haben wir einen positiven und einen negativen Beitrag gemacht.

**Jun Jun (14), Hanna (14),
Andrea (14), Caroline (14), Andy (16)**

BLUMEN, FIEBER, BLUMENFIEBER

Wieviel Spielraum lassen Bilder? Wir wollen zeigen, dass Bilder in unterschiedlichster Art und Weise interpretiert werden können. Folgender Bericht soll zeigen, welche Möglichkeiten sich bieten.

Missouri - Psychologen verzweifelten am gestrigen Mittwoch am Fall einer Frau (34), die sich für eine Blume hielt

Am Mittwoch kam es im US-Bundesstaat Missouri zu einem außergewöhnlichen Vorfall. Eine 34-jährige Einwohnerin versuchte sich mit Blumen und Blättern geschmückt, in ihrem Garten einzugraben und zu gießen.

Sie war der festen Überzeugung, eine Blume zu sein und konnte sich auch von den Nachbarn nicht vom Gegenteil überzeugen lassen. Schließlich verständigten diese die Polizei. Doch auch nach Eintreffen eines Psychologen und langen Diskussionen konnte der „Blumenfrau“ nicht geholfen werden.

Die Polizei und Helfer mussten sie schließlich gewaltsam aus dem Boden reißen. Die Blumenfrau befindet sich derzeit in Behandlung und wird psychologisch betreut.



Quelle: Der Standard, vom 29. Jänner 2009

Brasilien - Ärzte entdecken eine hoch ansteckende, tödliche Krankheit: das Schlingendornfieber



Quelle: Der Standard, vom 29. Jänner 2009

An der Cambridge - Universität entdeckten Forscher eine neue Viruskrankung. Sie soll hochansteckend sein und schwere Folgen haben. Die ersten Anzeichen des Virus wurden an Menschen in Brasilien festgestellt. Einer jungen Frau wuchsen Blumen aus dem Kopf und ihre Haut färbte sich grünlich. Hohe Körpertemperatur und Schwitzen gehören auch zu den typischen Symptomen.

Vorbeugen kann man dieser Krankheit durch viel Trinken, achten Sie außerdem darauf, grünes Gemüse immer gut zu waschen, da sich der Erreger in dem Pflanzenfarbstoff Chlorophyll befindet. Akute Gefahr besteht allerdings nur in tropischen Gebieten, warnen die Forscher.

Erklärung

Wir haben beide Geschichten erfunden, um zu zeigen, wie durch unterschiedliche Interpretation der Bilder sich der gesamte Eindruck verändern kann. In Wirklichkeit zeigt das Foto eine Demonstration für die Erhaltung des Regenwaldes.



David (17), Stefan (16), Kathrin (15), Jenny (15), Lara (16), Thomas (15)

MANI.....?

Manipuliert oder nicht, das weiß man heutzutage oft nicht mehr!!!

Manipulation ist das Gemeinste, was die Welt zu bieten hat. Hierbei werden die Menschen (zum Beispiel auch in einem Wahlkampf) verleitet, etwas als besser oder schlechter zu empfinden.

„Manipuler“ ist französisch und bedeutet zum eigenen Vorteil nutzen. Damit haben Menschen Nachteile zu Vorteilen gemacht. Es hat sozusagen jemand ins Geschehen eingegriffen.

Beispiele für Manipulation in den Medien

Wer bei einem Ausweis das Geburtsdatum ändert, manipuliert seinen Ausweis. Der Begriff Manipulation wird aber auch in einem anderen Sinn verwendet, beispielsweise in der Werbung. Durch Werbung wird uns vermittelt, dass bestimmte Produkte besonders gut und wichtig sind, und wir sie deshalb kaufen sollten. Wenn wir dann etwas gekauft haben, stellt sich manchmal heraus, dass die Produkte nicht einmal annähernd so sind, wie uns das in der Werbung gesagt wurde, manchmal sind sie sogar schädlich. Ein Beispiel dafür ist Zigarettenwerbung,

die aber schon längst verboten ist. Bildmanipulation ist in der Presse auch sehr beliebt. Wenn Filmstars Falten haben, werden diese sofort vom Bild entfernt. Auch hier wurde manipuliert:



Das ist kein Bericht sondern nur eine Medikamentenwerbung.



Clemens (12), Milorad (11), Stefan (11), Alperen (11)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at

2G, 3F, 4D, BRG 10, Pichelmayergasse 1, 1100 Wien	4R, BG Piaristengasse Krems, 3500 Krems
5B, BORG 3, Landstraßer Hauptstr., 1030 Wien	3B, VS Grinzingerstraße, 1190 Wien
2A, NS Mittelschule G.W.Pabst-Gasse, 1100 Wien	3A, VS Hietzinger Hauptstraße, 1130 Wien
3C, GRG 12 Rosasgasse, 1120 Wien	5B, GRG 16, Maroltingergasse 69-71, 1160 Wien
2A, KMS Kauergasse, Wien	4AB, HS Langkampfen, 6336 Langkampfen
3B, Schule im Park, 1090 Wien	4C, PHS Sta. Christiana, 2700 Wr. Neustadt
4B, HS Waidhofen/Thaya, Bahnhofstr.19, 3830	2B, BG8 Piaristengymnasium, 1080 Wien,
P14, Polytechnische Schule, Maiselgasse, Wien	